Arbeitsstätten und Arbeitsplätze in der Stadt Zürich 1985

Ergebnisse der Eidgenössischen Betriebszählung 1985

Vorbemerkungen

Die eidgenössische Betriebszählung ist die grösste Bestandesaufnahme über die Schweizer Wirtschaft; sie findet seit 1955 in den mit 5 endenden Jahren in einem zehnjährigen Turnus statt. Früher hatten Betriebszählungen nur in unregelmässigen Zeitabständen stattgefunden, nämlich in den Jahren 1905, 1929 und 1939. Gewisse wirtschaftstatistische Angaben ergeben sich zwar auch aus der zweiten Schweizer Grosserhebung, nämlich der eidgenössischen Volkszählung, die ebenfalls alle zehn Jahre (in den mit Null endenden Jahren) stattfindet. Sie unterscheiden sich aber insofern voneinander, als in der Volkszählung die Angaben, so z.B. über die Erwerbstätigkeit, personenbezogen sind, während im Mittelpunkt der Betriebszählung die Arbeitsstätten, ihre Struktur, wirtschaftliche Tätigkeit, Buchhaltungsergebnisse und ihre Beschäftigten stehen. Vergleiche zwischen diesen beiden Grosszählungen sind daher nur mit Vorsicht möglich.

Aus der Volkszählung kann man mit Hilfe der Pendelwanderung für ein bestimmtes Gebiet (Gemeinde, Stadtquartiere usw.) die sogenannte Arbeitsbevölkerung ermitteln, die nicht mit der Zahl der Beschäftigten oder der Arbeitsplatzzahl zu verwechseln ist, welche ihrerseits aus der Betriebszählung errechnet wird. Während in der Arbeitsbevölkerung eine Person nur einmal gezählt werden kann, ist es möglich, dass in der Arbeitsplatzzahl eine in mehreren Betrieben in Teilzeit beschäftigte Person zwei oder mehrere Male erfasst wird. Demgegenüber werden in der Volkszählung Erwerbstätige nur mit einer bestimmten wöchentlichen Arbeitszeit mitgezählt, während in der Betriebszählung für die Arbeitszeit keine Limite festgelegt ist; entscheidend ist aber, dass die Beschäftigten einer Arbeitsstätte zugeordnet werden können. Diese wichtigen Unterschiede müssen sich vor allem iene Statistikkonsumenten vor Augen halten, die sich mit siedlungsplanerischen Aufgaben befassen. Mit Nachdruck sei darauf hingewiesen, dass jede Betriebszählung entsprechend dem wirtschaftlichen Wandel gewisse Änderungen aufweist, und zwar hauptsächlich bei der Systematik der Wirtschaftszweige und beim Voll- und Teilzeitbegriff. So auch die Betriebszählung 1985 gegenüber 1975. Es wurde aber darauf geachtet, dass die Vergleichbarkeit der Daten zu früheren Zählungen möglichst gewährleistet blieb.

Erhebungsmethode und Begriffe der Betriebszählung 1985

Die rechtliche Grundlage der eidgenössischen Betriebszählung ist der Beschluss der Bundesversammlung vom 16. Juni 1954. Die Durchführung und Gestaltung der jeweiligen Betriebszählung wird im einzelnen in einer Verordnung geregelt, so für 1985 in der Verordnung über die eidgenössische Betriebszählung 1985 vom 18. April 1984. Nach dieser

erfolgte die Betriebszählung 1985 in folgenden zeitlich gestaffelten Etappen: Ende Juni fand die Erhebung über die Strukturdaten des Agrarsektors statt, ihr folgte eine Zusatzerhebung im Gemüsebau im Dezember 1985 und eine solche in der Forstwirtschaft im ersten Quartal 1986. In den übrigen Wirschaftszweigen wurden die Strukturdaten mit dem Stichtag, dem 30. September 1985, und die Buchhaltungsergebnisse des Geschäftsjahres 1985 im Juni 1986 erhoben. Im Agrarsektor wurden die Erhebungen mit Hilfe von Zählpersonen, in den übrigen Wirtschaftszweigen auf postalischem Weg durchgeführt.

Als Erhebungseinheit der nichtlandwirtschaftlichen Betriebszählung galt die Arbeitsstätte. Als solche wurde definiert ein Gebäude bzw. ein Teil davon, ein Grundstück oder eine andere abgegrenzte Räumlichkeit (örtliche Einheit), wo insgesamt während mindestens zwanzig Stunden pro Woche Güter erzeugt oder repariert oder Dienste irgendwelcher Art erbracht werden, ungeachtet, ob die Tätigkeiten entlöhnt oder nicht entlöhnt werden. Arbeitsstätten sind demnach z.B. eine Fabrik, ein Lagerplatz, ein Laden, ein Büro, ein Schulhaus, eine Praxis usw., aber auch die Adresse des selbständigen Taxifahrers, des Vertreters, des Schaustellers sowie die Verkaufsstellen ohne oder mit baulicher Einrichtung, die ständig am selben Platz betrieben werden. Die Rechtspersönlichkeit ist also keine Voraussetzung, und somit sind Arbeitsstätten nicht ohne weiteres mit einem Unternehmen oder Betrieb gleichzusetzen. Arbeitsstätten der gleichen Unternehmung auf demselben Grundstück, die unterschiedliche Tätigkeiten ausüben, wurden in der Regel als eine Arbeitsstätte, jene verschiedener Unternehmungen auf demselben Grundstück, z.B. in einem Geschäfts-, Büro- oder Gemeinschaftswarenhaus, dagegen einzeln erfasst. Die Betriebszählung erstreckte sich nicht auf die ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen. die internationalen Organisationen sowie die häuslichen Dienste in Privathaushaltungen.

Die Zahl der Arbeitsplätze oder Beschäftigten einer Arbeitsstätte ist die Summe aller darin in Voll- oder Teilzeit beschäftigten Personen, unabhängig davon, ob sie Arbeitnehmer, Firmeninhaber, mitarbeitende Familienangehörige oder selbständig Erwerbende sind. Somit sind die zwei Begriffe Arbeitnehmer und Beschäftigte nicht zu verwechseln. Als Vollzeitbeschäftigte gelten jene erwerbstätigen Personen, die in der Regel wöchentlich während mindestens 70 Prozent der betriebsüblichen Arbeitszeit in der gleichen Arbeitsstätte arbeiten. Bei den am häufigsten vorkommenden Wochenarbeitszeiten von 40 bis 45 Stunden ergibt sich eine Zeitspanne zwischen 28 und 31,5 Stunden. Die übrigen Beschäftigten, deren Arbeitszeit in der gleichen Arbeitsstätte weniger als 70 Prozent der betriebsüblichen wöchentlichen beträgt, sind als Teilzeitbeschäftigte bezeichnet. Wie bereits erwähnt, können Teilzeitbeschäftigte auch in zwei oder mehreren Arbeitsstätten als solche gezählt werden. Gemäss Betriebszählung 1975 wurden Beschäftigte, die wöchentlich 30 und mehr Arbeitsstunden hatten, als Vollzeitbeschäftigte, jene, die weniger hatten, als Teilzeitbeschäftigte erfasst.

Die Durchführung der Betriebszählung 1985 oblag dem Bundesamt für Statistik, welches auch die Einhaltung des Datenschutzes überwachte und die ermittelten Ergebnisse auswertete. Es besorgte verdankens-

werterweise auch die Auswertung für die Stadt Zürich. Im folgenden werden die Strukturdaten der Betriebszählung (einschliesslich des 1. Sektors) entsprechend einer Tradition¹ des Statistischen Amtes analysiert; die Buchhaltungsergebnisse werden möglicherweise später behandelt. Die in diesem Aufsatz veröffentlichten Angaben sowohl für 1975 wie auch für 1985 sind definitiv, jene, die für 1975 früher publiziert waren, sind provisorisch. Die beim Vergleich mit früheren Publikationen festgestellten Differenzen sind daher auf diesen Umstand zurückzuführen.

Arbeitsstätten

Bei der Analyse der Zahl der Arbeitsstätten und auch der Arbeitsplätze muss nebst der allgemeinen wirschaftlichen Entwicklung, wie z.B. bei der Einführung neuer Technologien, auch die im Erhebungszeitpunkt herrschende konjunkturelle Lage berücksichtigt werden. So sei daran erinnert, dass die wirtschaftliche Lage im Zeitpunkt der Betriebszählung 1975 durch die von der damaligen Ölkrise verursachten Rezession gekennzeichnet war. Das Jahr 1985 hingegen stand im Zeichen einer günstigen wirtschaftlichen Entwicklung.

1. Arbeitsstätten nach Wirtschaftssektoren in der Stadt Zürich 1965, 1975 und 1985

	Grundzahlen			Index 1965 = 100	1975 = 100
Wirtschaftssektoren	1965	1975	1985	1975	1985
Primärer Sektor Landwirtschaft, Gartenbau ¹ , Fischerei	257	260	214	101,1	82,3
Sekundärer Sektor Industrie, Handwerk, Baugewerbe ²	8 800	5 407	3 701	61,4	68,4
Tertiärer Sektor Handel, Banken, Versicherungen, Verkehr, Gastgewerbe, öffentliche Verwaltung, übrige Dienstleistungen ³	18 753	21 744	20 736	115.9	95,4
Im ganzen	27 810	27 411	24 651	98,6	89,9
	Prozente				
Primärer Sektor Sekundärer Sektor Tertiärer Sektor	0,9 31,6 67,5	0,9 19,7 79,4	0,9 15,0 84,1	:	:
Im ganzen	100,0	100,0	100,0		

¹ Einschliesslich Steinbrüche, Gruben ² Einschliesslich Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung ³ Gesundheits- und Körperpflege, Schulen, Museen, Bibliotheken, Wohlfahrtspflege, Unterhaltung, Sport, Reinigung, Interessenvertretung, Seelsorge, Unterricht, Wissenschaft

Siehe dazu: U.Zwingli: Arbeitstätten und Beschäftigte in der Stadt Zürich 1965, Zürcher Statistische Nachrichten, Heft 1/1967;
 Z.Lomecky: Arbeitsplätze in der Stadt Zürich 1975, Zürcher Statistische Nachrichten, Heft 1/1976

Die Betriebszählung 1985 ermittelte in der Stadt Zürich - wie aus der Texttabelle 1 ersichtlich - insgesamt 24651 Arbeitsstätten. Davon entfallen auf den ersten Wirtschaftssektor 214 Einheiten oder 0.9 Prozent, den zweiten Sektor 3701 Einheiten oder 15,0 Prozent und den dritten Sektor 20736 Einheiten oder 84,1 Prozent. Gegenüber 1975 ging die gesamte Zahl der Arbeitsstätten um 2760 oder ein Zehntel zurück. Obwohl vom Rückgang alle Wirtschaftssektoren betroffen sind, ist das Ausmass der Rückbildung sehr unterschiedlich: Die stärkste absolute und relative Abnahme verzeichnete der zweite Sektor mit 1706 Arbeitsstätten oder 31,6 Prozent, gefolgt vom dritten Sektor mit 1008 Einheiten oder 4,6 Prozent. Die ohnehin schon unbedeutende Zahl der Arbeitsstätten im ersten Sektor bildete sich weiter von 260 im Jahre 1975 auf 214 im Jahre 1985 zurück, was einer Abnahme um 17,7 Prozent entspricht. Zwischen 1965 und 1975 ging die Zahl der Arbeitsstätten in Zürich im ganzen nur leicht zurück, wobei der zweite Sektor eine starke Abnahme - um 3393 Einheiten oder 38,6 Prozent - aufwies, wogegen für den dritten Sektor eine starke Zunahme - um 2991 Einheiten oder 15,9 Prozent - registriert wurde.

Arbeitsplätze (Beschäftigte)

Im ganzen

Die Betriebszählung 1985 hat in Zürcher Arbeitsstätten, wie Texttabelle 2 zeigt, im ganzen 336 571 Voll- und Teilzeitbeschäftigte ausgewiesen. Wie eingangs erwähnt, wird die Zahl der Beschäftigten in der siedlungsplanerischen Terminologie als Arbeitsplatzzahl genannt. Dies ist um so zutreffender, als es bei der Zahl der Teilzeitbeschäftigten schwer nachzuweisen wäre, aus wieviel Personen sich diese Zahl zusammensetzt. Ein Teilzeitbeschäftigter mit je einem Drittel Arbeitspensum kann z.B. in drei verschiedenen Arbeitsstätten als solcher erfasst werden. Bei der Analyse der Arbeitsplatzzahl sei noch darauf hingewiesen, dass die 1985 erstmals angewandte Erhebungsmethode des postalischen Weges gewisse Verzerrungen verursacht hat. Als Beispiel dafür sind jene PTT-Arbeitsplätze im Stadtkreis 9 zu erwähnen, die noch hier erfasst worden sind, obwohl sie sich grösstenteils schon auf Gemeindegebiet Schlieren (PTT Müllingen) befanden: Nachforschungen ergaben, dass zur Zeit der Durchführung der Betriebszählung rund 500 Arbeitsplätze definitiv schon in Schlieren waren und sich eine grössere Zahl weiterer Umzugsarbeitssplätze zu einem gewissen Teil ebenfalls in Schlieren befand. Obwohl die sog. Umzugsarbeitsstätten die Arbeitsplatzzahl in der Stadt Zürich auch in umgekehrter Richtung beeinflussen konnten, ist anzunehmen, dass sie sich per Saldo eher erhöhend ausgewirkt haben. Die Zahl der Arbeitsplätze auf Stadtgebiet ist von 315 128 im Jahre 1975 auf 336 571 im Jahre 1985 gestiegen, was einer Zunahme um 21 443 oder 6.8 Prozent aleichkommt. Der entsprechende Anstieg zwischen 1965 und 1975 betrug noch 8,5 Prozent. Wenn dazu noch berücksichtigt wird, dass sich hauptsächlich die Zahl der Teilzeitarbeitsplätze erhöht hat, kann generell festgestellt werden, dass der Arbeitsplatzzuwachs in der Stadt Zürich zwischen 1975 und 1985 mässig ausgefallen ist. Dieser mässige Zuwachs ist teils auf die effektiv beschränkten Expansionsmöglichkeiten der Wirtschaft, teils aber auch auf die Plafonierungsmassnahmen der Behörden zurückzuführen. In der ganzen Schweiz nahm nämlich in der gleichen Zeit die Zahl der Arbeitsplätze stärker, und zwar um 7,9 Prozent, zu.

Nach Wirtschaftssektoren und Arbeitszeit

Die nach Strukturmerkmalen gegliederten Ergebnisse der Betriebszählung 1985 erlauben eine viel differenziertere und aussagekräftigere Analyse als die Globalzahlen. Die wichtigsten Angaben sind dabei die Gliederung der Beschäftigten nach sozioökonomischen (Wirtschaftssektoren und Arbeitszeit) sowie demographischen Merkmalen (Geschlecht

Arbeitsplätze (Beschäftigte) nach Wirtschaftssektoren und Arbeitszeit 1965, 1975 und 1985

Arbeitszeit Wirtschaftssektoren	Grundzahlen 1965	1975	1985	Index 1965 = 100 1975	1975 = 100 1985
Primärer Sektor Vollzeitbeschäftigte Teilzeitbeschäftigte zusammen	* * 1 246	1 338 278 1 616	1 353 216 1 569	* 129,7	101,1 77,7 97,1
Sekundärer Sektor Vollzeitbeschäftigte Teilzeitbeschäftigte zusammen	* * 124 845	83 213 6 653 89 866	68 589 6 141 74 730	* * 72,0	82,4 92,3 83,2
Tertiärer Sektor Vollzeitbeschäftigte Teilzeitbeschäftigte zusammen	* 164 343	184 347 39 299 223 646	205 902 54 370 260 272	* 136,1	111,7 138,4 116,4
Im ganzen Vollzeitbeschäftigte Teilzeitbeschäftigte zusammen	268 464 21 970 290 434	268 898 46 230 315 128	275 844 60 727 336 571	100,2 210,4 108,5	102,6 131,4 106,8
	Prozente				
Primärer Sektor Vollzeitbeschäftigte Teilzeitbeschäftigte zusammen	* * 0.4	0,4 0,1 0,5	0,4 0,1 0,5	:	:
Sekundärer Sektor Vollzeitbeschäftigte Teilzeitbeschäftigte zusammen	* * 43,0	26,4 2,1 28,5	20,4 1,8 22,2	:	
Tertiärer Sektor Vollzeitbeschäftigte Teilzeitbeschäftigte zusammen	* * 56,6	58,5 12,5 71,0	61,2 16,1 77,3	:	•
Im ganzen Vollzeitbeschäftigte Teilzeitbeschäftigte zusammen	92,4 7,6 100,0	85,3 14,7 100,0	82,0 18,0 100,0	:	•

und Heimat). Über die Zuordnung der einzelnen Arbeitsstätten bzw. der Beschäftigten zu den drei Wirtschaftssektoren herrscht in der einschlägigen Literatur¹ keine Einstimmigkeit. Die grösste Schwierigkeit besteht darin, ob das Produkt oder die Tätigkeit als Abgrenzungskriterium gelten soll. Die eidgenössische Betriebszählung verwendet die allgemein gebräuchliche institutionelle Gliederung, die in der vom Bundesamt für Statistik herausgegebenen «Allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige» festgehalten ist. Diese Einteilung ist eigentlich eine Kombination von zwei wirtschafts- und kulturanalytischen Systemen².

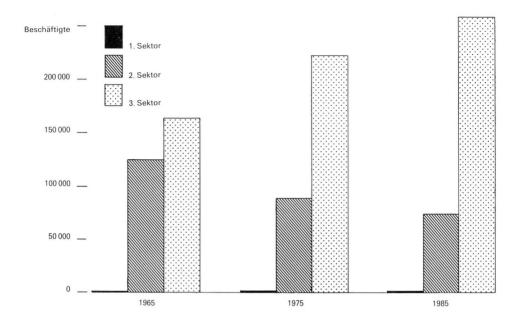
Die Aufgliederung der definitiven Arbeitsplatzzahl nach Wirtschaftssektoren lässt gemäss Texttabelle 2 erkennen, dass der primäre Sektor (vor allem Landwirtschaft, Gartenbau und Fischerei) in Zürich mit einem Anteil von 0,5 Prozent weiterhin unbedeutend ist. Seine Quote betrug 1975 ebenfalls 0,5 Prozent.

Die Arbeitsplatzzahl im sekundären oder Industriesektor, dem hauptsächlich die Beschäftigten in Industrie- und Handwerksbetrieben, in der Energiewirtschaft sowie im Baugewerbe zugeteilt werden, bezifferte sich in der Stadt Zürich gemäss Betriebszählung 1985 im ganzen auf 74730, wovon 68 589 auf Vollzeit und 6 141 auf Teilzeit entfallen. Im Vergleich mit 1975 entspricht dies insgesamt einer Abnahme um 15 136 Arbeitsplätze oder 16,8 Prozent, 14624 oder 17,6 Prozent bei den Vollzeitbeschäftigten und 512 oder 7,7 Prozent bei den Teilzeitbeschäftigten. Damit hat sich der Trend fortgesetzt, nachdem sich die gesamte Arbeitsplatzzahl im Industriesektor bereits zwischen 1965 und 1975 um 34 979 Einheiten oder um 28,0 Prozent zurückgebildet hatte. In der ganzen Schweiz betrug die relative Abnahme zwischen 1975 und 1985 im 2. Sektor lediglich 0,8 Prozent.

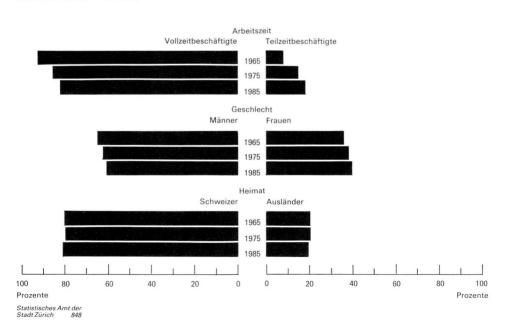
Ganz anders sieht die Entwicklung im dritten, dem sogenannten Dienstleistungssektor aus, zu dem jene wirtschaftlichen Tätigkeiten gehören, bei denen eigentlich keine Sachgüter produziert werden, wie z.B. Handel, Bank-, Kredit-, Gesundheits- und Schulwesen, Verkehr, öffentliche Verwaltung und dergleichen. Auf diesen Sektor entfallen in Zürich gemäss Betriebszählung 1985 im ganzen 260 272 Arbeitsplätze, 205 902 in Vollzeit und 54 370 in Teilzeit. Verglichen mit den Ergebnissen von 1975, entspricht das im ganzen einer Zunahme um 36 626 Beschäftigte oder 16,4 Prozent, 21 555 oder 11,7 Prozent bei den Vollzeitbeschäftigten und 15 071 oder 38,4 Prozent bei den Teilzeitbeschäftigten.

Die unterschiedliche Entwicklung der beiden wichtigsten Wirtschaftssektoren hat eine Verschiebung ihrer Gewichte bewirkt. Die Quoten der einzelnen Sektoren lauten für 1985 wie folgt: Primärer Sektor 0,5 (1975: 0,5) Prozent, sekundärer Sektor 22,2 (28,5) Prozent, tertiärer Sektor 77,3 (71,0) Prozent. Diese Werte weichen von den gesamtschweizerischen Durchschnittszahlen stark ab. In der ganzen Schweiz entfallen nämlich 1985 von allen Arbeitsplätzen 6,3 (1975: 7,5) Prozent auf den primären, 38,9 (42,4) Prozent auf den sekundären und 54,8 (50,1) Prozent auf den tertiären Sektor. Der Vergleich dieser Zahlen mit den stadtzürcheri-

¹ Siehe dazu von M.Würth: Dynamik des tertiären Sektors und Raumentwicklung, Berichte zur Orts-, Regional- und Landesplanung Nr. 59, Aug. 1986 ² Colin Clark: Conditions of Economie Progress, London 1951; Jean Fourastié: Die grosse Hoffnung des 20. Jahrhunderts, Übersetzung aus dem Französischen, Bund Verlag, Köln 1954



Beschäftigte nach Arbeitszeit, Geschlecht und Heimat in der Stadt Zürich 1965, 1975 und 1985 – Prozente



schen zeigt deutlich, dass die Wirtschaftsstruktur der Stadt Zürich einen anderen Entwicklungsstand aufweist als die gesamtschweizerische.

Nach Geschlecht, Heimat, Arbeitszeit und Wirtschaftssektoren Die Texttabelle 3 zeigt ein weiteres Merkmal, nämlich das Geschlecht der Beschäftigten nach Arbeitszeit und Wirtschaftssektoren, wobei sowohl die Vollzeitbeschäftigten wie auch die Teilzeitbeschäftigten in zwei weitere Arbeitszeitgruppen eingeteilt sind. Danach sind gemäss Betriebszählung 1985 von den insgesamt 336 571 Beschäftigten 204 355 oder 60,7 Prozent Männer und 132 216 oder 39,3 Prozent Frauen. Das Geschlechtsverhältnis zeigt nach Wirtschaftssektoren ganz unterschiedliche Werte: 87,8 Prozent Männer gegenüber 12,2 Prozent Frauen im 1. Sektor, 79,2 Prozent Männer gegenüber 20,8 Prozent Frauen im 2. Sektor und 55,2 Prozent Männer gegenüber 44,8 Prozent Frauen im 3. Sektor. Damit weist der Dienstleistungssektor den höchsten Frauenanteil auf.

3. Beschäftigte nach Arbeitszeit, Geschlecht und Wirtschaftssektoren 1985

Gru	ındzahlen		Prozente					
	tschaftssek	toren			Wirtschaftss	ektoren		
Arbeitszeit ¹ Geschlecht	1.	2.	3.	im ganzen	1.	2.	3.	im ganzen
90 Prozent und mehr männlich weiblich zusammen	1 260 93 1 353	10 428	122 365 73 636 196 001		80,3 5,9 86,2	76,2 14,0 90,2	47,0 28,3 75,3	53,6 25,0 78,6
71-89 Prozent männlich weiblich zusammen	2 2 2	331 840 1 171	2 626 7 275 9 901	2 957 8 115 11 072	2 2 2	0,5 1,1 1,6	1,0 2,8 3,8	0,9 2,4 3,3
51-70 Prozent männlich weiblich zusammen	117 99 216	515 1 797 2 312	4 559 13 008 17 567		7,5 6,3 13,8	0,7 2,4 3,1	1,8 5,0 6,8	1,6 4,4 6,0
unter 50 Prozent männlich weiblich zusammen	3 3 3	1 382 2 447 3 829	14 210 22 593 36 803	25 040	3 3 3	1,8 3,3 5,1	5,4 8,7 14,1	4,6 7,5 12,1
lm ganzen männlich weiblich zusammen	1 377 192 1 569	15 512		204 355 132 216 336 571	87,8 12,2 100,0	79,2 20,8 100,0	55,2 44,8 100,0	60,7 39,3 100,0

¹ Sektor 2 und 3 in Prozent der betriebsüblichen wöchentlichen Arbeitszeit ² Unter 90 und mehr Prozent enthalten

³ Unter 51-70 Prozent enthalten

Mit Ausnahme der Arbeitszeitgruppe 90 Prozent und mehr weisen im 2. und 3. Sektor alle übrigen Arbeitszeitgruppen einen viel höheren Frauen- als Männeranteil auf. Sowohl im 2. wie auch im 3. Sektor er-

gab sich die höchste Frauenquote mit 77,7 bzw. 74,0 Prozent in der Gruppe 51–70 Prozent der betriebsüblichen wöchentlichen Arbeitszeit. Im ganzen 1. Sektor und in der Arbeitszeitgruppe 90 Prozent und mehr des 2. und 3. Sektors verzeichnen die Männer viel höhere Anteile als die Frauen. Diese Ergebnisse zeigen deutlich, dass, obwohl die Teilzeitbeschäftigung auch unter den Männern ziemlich verbreitet ist, die kürzere Arbeitszeit hauptsächlich von erwerbstätigen Frauen praktiziert wird. Die Anhangtabelle 2 enthält weitere Details über die Beschäftigungsteilnahme der Frauen und Männer in Zürcher Arbeitsstätten nach Vollund Teilzeit, Wirtschaftssektoren und Heimat für die beiden Betriebszählungsjahre 1975 und 1985. Im allgemeinen lassen sich folgende Schlüsse ziehen:

- Unter den Vollzeitbeschäftigten des 1. Wirtschaftssektors gibt es ganz wenig Frauen, unter jenen der Teilzeitbeschäftigten macht ihr Anteil aber schon fast die Hälfte aus. Der Frauenanteil der Schweizer ist dabei viel höher als jener der Ausländer.
- Im 2. Sektor ist der Frauenanteil höher als im 1. Bei den vollzeitbeschäftigten Schweizern betrug er 1975 18,8 Prozent und bei den Ausländern 19,8 Prozent. Im Jahre 1985 ging er in beiden Personengruppen etwas zurück, wobei der Rückgang bei den Ausländern ausgeprägter war. Unter den Teilzeitbeschäftigten des sekundären Sektors befinden sich die Frauen in der Mehrheit, ihre Quote betrug sowohl 1975 wie auch 1985 fast sieben Zehntel, und der Unterschied ist zwischen den Schweizern und Ausländern unbedeutend.
- Ganz anders sieht die Beteiligung der Frauen im Dienstleistungssektor aus: Bei den Vollzeitbeschäftigten macht der Frauenanteil in beiden Betriebszählungsjahren sowohl bei den Schweizern wie auch bei den Ausländern rund vier Zehntel aus, während die entsprechende Quote unter den Teilzeitbeschäftigten schon fast zwei Drittel beträgt. Dabei ergeben sich nach der Heimat für die Schweizerinnen höhere Anteile als für die Ausländerinnen (68,4 Prozent gegenüber 53,6 Prozent).
- Diese Zahlen bedeuten anderseits, dass verhältnismässig auch viele Männer in Teilzeit beschäftigt sind. Da es nicht nachweisbar ist, in wie vielen Arbeitsstätten sie arbeiten, kann nur vermutet werden, dass viele Männer bei zwei oder mehr Arbeitgebern beschäftigt sind. Bei den Frauen dürfte es sich aber in der Mehrzahl um echte Teilzeitbeschäftigte handeln, also um solche, die nur eine Teilzeitbeschäftigung ausüben.

4. Beschäftigte¹ nach Heimat und Geschlecht 1965, 1975 und 1985

Grundzahlen			la dan	
			Index 1965=100	1975=100
1965	1975	1985	1975	1985
144 630 81 876 226 506	153 895 97 855 251 750	161 866 110 174 272 040	106,4 119,5 111,1	105,2 112,6 108,1
42 692 21 236 63 928	42 190 21 188 63 378	42 489 22 042 64 531	98,8 99,8 99,1	100,7 104,0 101,8
187 322 103 112 290 434	196 085 119 043 315 128	204 355 132 216 336 571	104,7 115,5 108,5	104,2 111,1 106,8
Prozente				
63,9 36,1 100,0	61,1 38,9 100,0	59,5 40,5 100,0	:	:
66,8 33,2 100,0	66,6 33,4 100,0	65,8 34,2 100,0	:	:
64,5 35,5 100.0	62,2 37,8 100.0	60,7 39,3	:	:
	144 630 81 876 226 506 42 692 21 236 63 928 187 322 103 112 290 434 Prozente 63,9 36,1 100,0 66,8 33,2 100,0	144 630	144 630	1965 1975 1985 1975 144 630 153 895 161 866 106,4 81 876 97 855 110 174 119,5 226 506 251 750 272 040 111,1 42 692 42 190 42 489 98,8 21 236 21 188 22 042 99,8 63 928 63 378 64 531 99,1 187 322 196 085 204 355 104,7 103 112 119 043 132 216 115,5 290 434 315 128 336 571 108,5 Prozente 63,9 61,1 59,5 . 36,1 38,9 40,5 . 100,0 100,0 100,0 . 66,8 66,6 65,8 . 33,2 33,4 34,2 . 100,0 100,0 100,0 . 64,5 62,2 60,7 . 35,5 37,8 39,3 .

¹ alle Wirtschaftssektoren, Voll- und Teilzeitbeschäftigte

Über die Entwicklung der Beschäftigtenzahl nach Heimat und Geschlecht orientiert die Texttabelle 4. Obwohl zwischen 1965 und 1975 die Gesamtzunahme aller Beschäftigten (Voll- und Teilzeitbeschäftigte der drei Wirtschaftssektoren) 8,5 Prozent verzeichnete, bezifferte sie sich bei den Schweizer Männern lediglich auf 6.4 Prozent, bei den Schweizer Frauen aber bereits auf 19,5 Prozent. Im gleichen Zeitraum ging die Zahl der in Zürich beschäftigten Ausländer dagegen um 1,2 Prozent, jene der beschäftigten Ausländerinnen um 0,2 Prozent zurück. Eine zum Teil ähnliche Entwicklung lässt sich auch zwischen 1975 und 1985 feststellen: Bei einer gesamten Zunahme der Beschäftigtenzahl von 6,8 Prozent betrug der Anstieg bei den beschäftigten Schweizer Männern lediglich 5,2 Prozent, während er sich bei den beschäftigten Schweizer Frauen auf 12,6 Prozent belief. Die in Zürich beschäftigten Ausländer verzeichneten im gleichen Zeitraum nur eine kleine Zunahme um 0,7 Prozent und die beschäftigten Ausländerinnen eine solche von 4,0 Prozent.

Zürich im Städtevergleich

Mit dem bereits erwähnten hohen Anteil des Dienstleistungssektors stand aber Zürich, wie aus der Texttabelle 5 ersichtlich, keineswegs an der Spitze der fünf grössten Schweizer Städte. In den letzten drei Betriebszählungsjahren erreichte Lausanne jeweils den höchsten Wert, gefolgt von Genf, das 1985 mit 80,4 Prozent den gleich hohen Anteil für den tertiären Sektor aufwies wie Lausanne.

 Beschäftigte¹ nach Wirtschaftssektoren im Städtevergleich 1965, 1975 und 1985 - Prozente

	Primäre	Primärer Sektor			irer Sektor		Tertiärer Sektor		
Städte	1965	1975	1985	1965	1975	1985	1965	1975	1985
Basel Bern Genf Lausanne Zürich	0,1 0,7 0,1 0,4 0,4	0,2 0,6 0,2 0,4 0,5	0,2 0,7 0,3 0,7 0,5	49,2 41,8 40,7 36,3 43,0	41,4 29,8 25,4 21,8 29,9	37,2 25,6 19,3 18,9 25,0	50,7 57,5 59,2 63,3 56,6	58,4 69,6 74,4 77,8 69,6	62,6 73,7 80,4 80,4 74,5
Ganze Schweiz	9,5	7,5	6,3	55,9	42,4	38,9	34,6	50,1	54,8

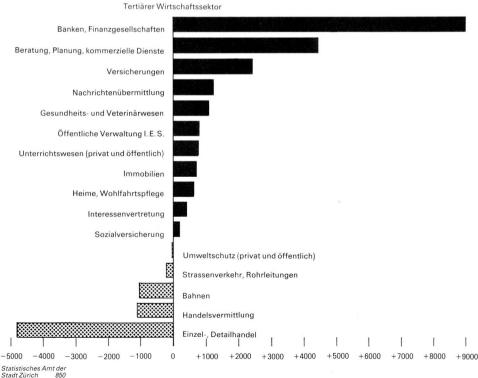
¹ Vollzeitbeschäftigte

In bezug auf die Dienstleistungsquote stand 1965 die Stadt Zürich mit 56.6 Prozent erst an der vierten Stelle vor Basel, 1975 erreichte sie mit 69,6 Prozent den gleichen Stand wie Bern, wobei Basel wiederum im letzten Rang blieb. Im Jahre 1985 bezifferte sich der Zürcher Dienstleistungsanteil auf 74,5 Prozent; damit stellte er sich hinter Lausanne und Genf – welche Grossstädte, wie erwähnt, eine Dienstleistungsquote von je 80,4 Prozent aufwiesen - in den dritten Rang vor Bern und Basel. Dass Zürich Bern überflügeln konnte, ist um so erstaunlicher, als in Bern 33.7 Prozent der Vollbeschäftigten in den Arbeitsstätten der öffentlichen Hand beschäftigt sind, während die entsprechende Quote für Zürich 16.8 Prozent und für Basel 16.3 Prozent beträgt. Die Ursachen für die Verschiebungen in der Stärke der einzelnen Wirtschaftssektoren dürften teils durch die Standortfaktoren (Bern ist Hauptsitz der Bundesverwaltung, Genf ist der Sitz zahlreicher internationaler Organisationen, in Zürich und Lausanne befinden sich die Abteilungen der ETH, in Basel ist die chemische Industrie konzentriert), teils durch den unterschiedlich intensiven Strukturwandel mitbedingt sein. Wie stark der letztgenannte Faktor in Zürich die Rückbildung des sekundären bzw. die Erhöhung des Dienstleistungssektors beeinflusst hat, wird im nächsten Abschnitt analysiert.

Strukturwandel 1975-1985

Der wirtschaftliche Strukturwandel vollzieht sich sowohl zwischen wie auch innerhalb der einzelnen Wirtschaftssektoren. Nicht gefragte Tätigkeiten oder Produkte verursachen stagnierende oder schrumpfende Beschäftigtenzahlen, und umgekehrt bewirkt eine steigende Nachfrage





nach vorhandenen oder neuen Waren bzw. Dienstleistungen eine Zunahme der Beschäftigten in diesen Wirtschaftsbereichen. Die bisherigen Ausführungen zeigen allgemein eine deutliche Abnahme der Beschäftigten im sekundären oder Industriesektor und eine ebenso ausgeprägte Zunahme im tertiären oder Dienstleistungssektor. Die innerhalb der Wirtschaftssektoren nach Abteilungen, Klassen, Gruppen und Arten gegliederten Beschäftigtenzahlen der Betriebszählung erlauben den wirtschaftlichen Strukturwandel eingehender zu analysieren. Die Anhangtabelle 1 und die Grafik auf Seite 107 zeigen die Entwicklung der Zahl der Vollzeitbeschäftigten nach Wirtschaftsklassen zwischen den beiden Betriebszählungsjahren 1975 und 1985. Ihre noch feinere Gliederung nach Wirtschaftsgruppen und -arten kann im Statistischen Amt bestellt werden.

Von den insgesamt ausgewiesenen 21 Klassen des Industriesektors zeigen 18 zwischen 1975 und 1985 zum Teil massive Abnahmen der Beschäftigtenzahlen. Den grössten absoluten Rückgang erlitt die Wirtschaftsklasse Maschinen- und Fahrzeugbau mit 3220 Beschäftigten oder 22.5 Prozent, gefolgt von den Klassen Bekleidung und Wäsche mit 2409 Beschäftigten oder 59,6 Prozent sowie Metallbearbeitung und -verarbeitung mit 2060 Beschäftigten oder 53,2 Prozent. Im ganzen ging die Beschäftigtenzahl, wie bereits erwähnt, im 2. Sektor von 83213 im Jahre 1975 auf 68 589 im Jahre 1985, d.h. um 14 624 Personen, oder 17,6 Prozent, zurück. Dabei ist zu erwähnen, dass die Wirtschaftsgruppen innerhalb der einzelnen Klassen manchmal ganz andere Entwicklungen durchmachten als die Klasse selbst. So nahm zwar die ganze Beschäftigungszahl in der Wirtschaftsklasse für die Herstellung von Elektrotechnik, Elektronik und Optik im Mittel um 1,9 Prozent ab, während einige ihrer Gruppen für die Beschäftigtenzahl grosse Zunahmen verzeichneten, wie z.B. die Gruppe Nachrichtentechnische Geräte von 1661 auf 3628 Beschäftigten oder um 118,4 Prozent. Die Beschäftigtenzahl der Wirtschaftsgruppe Elektrotechnische Erzeugnisse A.N.G. betrug 1985 bereits 3061, obwohl sie 1975 wegen Geringfügigkeit noch gar nicht separat ausgewiesen war.

Ganz anders hat sich der Dienstleistungssektor zwischen 1975 und 1985 entwickelt: Die gesamte Zahl der Beschäftigten erhöhte sich von 184347 auf 205 902, d.h. um 21 555 oder 11,7 Prozent. Von den 27 Wirtschaftsklassen weisen deren zehn eine Abnahme und 17 einen Anstieg auf. Die stärkste absolute Rückbildung resultierte mit 4813 Beschäftigten oder 15,4 Prozent für den Einzel- und Detailhandel, gefolgt von den Klassen Handelsvermittlung mit 1027 Personen oder 51,3 Prozent und Bahnen mit 1056 Personen oder 21,0 Prozent. Obwohl die Wirtschaftsklasse Grosshandel im Durchschnitt eine Abnahme von 4.4 Prozent verzeichnete, weisen einige ihrer Gruppen zum Teil beträchtliche Zunahmen auf, so die Gruppe Fototechnische Erzeugnisse, Radio-TV, eine solche von 50.9 Prozent, oder die Gruppe Büromaschinen, EDV-Geräte, für die 1985 eine Beschäftigtenzahl von 3856 ermittelt wurde und 1975 noch gar nicht separat erhoben war. Die grössten absoluten Zunahmen der Beschäftigtenzahl wurden für die Wirtschaftsklassen Banken, Finanzgesellschaften mit 9005 oder 44,8 Prozent und Beratung, Planung, kommerzielle Dienste mit 4 442 oder 23,8 Prozent ausgewiesen.

Die bisherigen Ausführungen haben die zunehmende Bedeutung des Dienstleistungssektors in der Zürcher Wirtschaft deutlich unterstrichen. Dass das Gewicht des 3. Sektors in der Zukunft noch zunehmen könnte. lassen die bereits erwähnten höheren Dienstleistungsquoten der Städte Genf und Lausanne erahnen. Dabei sollte man sich stets vor Augen halten, dass die Betriebszählung die Beschäftigten in die Wirtschaftssektoren aufgrund der wirtschaftlichen Struktur ihrer Arbeitsstätten einteilt. An dieser Stelle soll noch erwähnt werden, dass auch im Industriesektor eine zunehmende Tertialisierung stattfindet. Der Anteil der nichtproduktiven Beschäftigten machte gemäss Industriestatistik1 in der Schweiz im Jahre 1971 erst 26,6 Prozent aus, während er sich im Jahre 1981 auf 29.8 Prozent erhöht hat. Auch eine Zürcher Untersuchung² ermittelte 1971 in Zürcher Industriebetrieben einen Anteil von 28.6 Prozent für nichtproduzierende, d.h. in Verwaltung, Forschung und Verkauf tätige Beschäftigte. Dieser Prozentanteil dürfte sich seitdem ebenfalls erhöht haben.

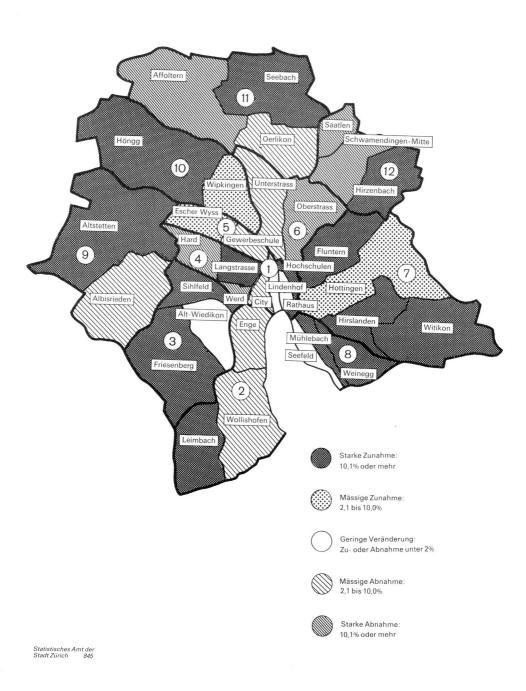
Beschäftigte (Arbeitsplätze) nach Stadtquartieren

Wenn für die einzelnen Landesteile die Beschäftigtenzahl als Massstab der wirtschaftlichen Entwicklung verwendet wird, so kann sie auch der Durchleuchtung der innerstädtischen Entwicklung dienen. Die Anhangtabelle 3 enthält interessante Details über die wirtschaftliche Struktur der Stadtquartiere in den letzten drei Betriebszählungsjahren 1965, 1975 und 1985.

Auf den ersten Blick fällt auf, dass die Entwicklung der Beschäftigtenzahl in den einzelnen Quartieren unterschiedliche Tendenzen aufweist: Zwischen 1975 und 1985 stieg sie in 19 der 34 Stadtquartiere, während sie sich in 15 zurückgebildet hat. Zwischen 1965 und 1975 gab es noch in 25 Quartieren Zunahmen und lediglich in neun Abnahmen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die gesamtstädtische Zunahme der Beschäftigtenzahl zwischen 1965 und 1975 8,5 Prozent, zwischen 1975 und 1985 aber nur 6,8 Prozent betrug. Die stärksten Zunahmen gegenüber 1975 weisen 1985 die eigentlichen Randquartiere Friesenberg mit 94 Prozent. Höngg mit 50 Prozent, Altstetten mit 48 Prozent und Leimbach mit 40 Prozent auf. Die grössten Abnahmen ergaben sich für die Quartiere Hard mit 31 Prozent, Oberstrass mit 30 Prozent, Saatlen mit 29 Prozent und Werd mit 23 Prozent. Ganz überraschend ist die Arbeitsplatzabnahme im Cityquartier von 2443 Einheiten oder 7.4 Prozent, nachdem für dieses schon zwischen 1965 und 1975 ungefähr der gleiche Verlust registriert worden war. Das Cityquartier wies aber 1985 mit 30 620 immer noch die höchste Arbeitsplatzzahl auf. Ihm folgen die Stadtquartiere Altstetten mit 27 544, Enge mit 25 589, Langstrasse mit 22 556 und Oerlikon mit 18402 Arbeitsplätzen. Die niedrigsten Beschäftigtenzahlen ver-

¹⁾ Publiziert in: U. Geilinger: Ausmass, Ursachen und Folgen der funktionalen Arbeitsteilung zwischen Regionen in der schweizerischen Wirtschaft, Dissertation, Zürich 1984

G. Sieber, Dr. J. Dobszay: Untersuchung der Industriebetriebe in Zürich, 1971, Hochbauamt und Statistisches Amt der Stadt Zürich





Beschäftigte je 100 Personen der Wohnbevölkerung





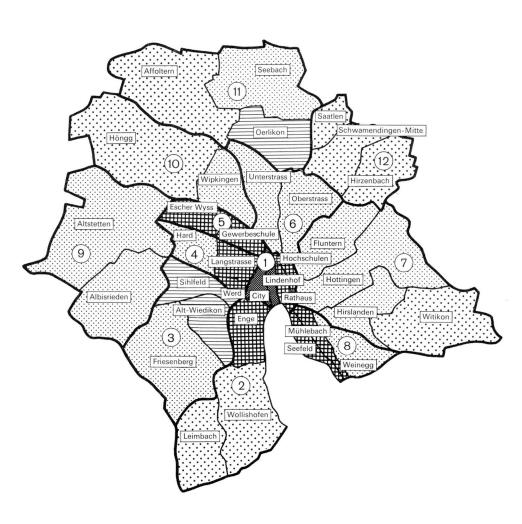






250 u. mehr

Statistisches Amt der Stadt Zürich 849



Beschäftigte Personen je ha Landfläche ohne Wald



25-49

50-99

100-299



bis 24 Statistisches Amt der Stadt Zürich 847 zeichneten die Quartiere Leimbach mit 730, Saatlen mit 801, Hirzenbach mit 1556 und Witikon mit 1929.

Die Kennziffer Beschäftigtenintensität, welche angibt, wie viele Beschäftigte auf 100 Personen der Wohnbevölkerung des jeweiligen Stadtquartiers entfallen, zeigt die Wechselwirkung zwischen der Arbeitsplatzzahl einerseits und der Wohnbevölkerung anderseits. In bezug auf das ganze Stadtgebiet erhöhte sich die Beschäftigtenintensität von 66 im Jahre 1965 auf 80 im Jahre 1975 und auf 93 im Jahre 1985. Ihre massive Erhöhung ist der abnehmenden Einwohnerzahl und der steigenden Arbeitsplatzzahl zu verdanken. Die höchsten Ziffern ergaben sich 1985 für die folgenden Quartiere: City 3 799, Hochschulen 1 260, Lindenhof 1 173, Escher Wyss 887 und Enge 303. Die niedrigsten Beschäftigtenintensitäten weisen die Quartiere Saatlen mit 12, Hirzenbach mit 14, Leimbach mit 15 sowie Witikon und Affoltern mit je 19 auf. Diese Werte zeigen die relative wirtschaftliche Bedeutung der einzelnen Stadtquartiere.

Der Anhangtabelle 3 können noch die wichtigen Messziffern, die Arbeitsplatzdichte und die Bevölkerungsdichte entnommen werden, welche der unterschiedlichen Flächengrösse der einzelnen Stadtquartiere besser Rechnung tragen. Bei diesen Dichteziffern werden die Arbeitsplatzzahl bzw. die Bevölkerungszahl je Hektar Landfläche ohne Wald berechnet. Während die Arbeitsplatzdichte gesamtstädtisch steigende Tendenz zeigt (1965: 45, 1975: 49, 1985: 52), ist die Bevölkerungsdichte rückläufig (1965: 68, 1975: 61, 1985: 56). Oft gelten diese Kennzahlen als Umweltbelastungsziffern. Ihre Summe zeigt für Zürich eine leichte Rückbildung (1965: 113, 1975: 110, 1985: 108). Allein die höchsten Arbeitsplatzdichten wurden 1985 in folgenden Stadtquartieren ermittelt: Lindenhof 547, City 524, Rathaus 299, Hochschulen 260, Werd 239 und Langstrasse 222. Die niedrigsten Werte ergeben sich für die Quartiere Leimbach mit 5, Witikon und Affoltern mit je 7, Saatlen mit 8 und Hirzenbach mit 9.

Über die Zusammensetzung der Beschäftigtenzahl nach Arbeitszeit, Heimat und Geschlecht befinden sich die Quartierwerte in den Anhangtabellen 4 und 5. Aus denen geht z.B. hervor, dass sich der grösste Ausländeranteil für die Stadtquartiere Wipkingen und Fluntern mit 28,1 bzw. 27,2 Prozent ergibt oder dass der Teilzeitbeschäftigtenanteil mit 37,1, 28,6 bzw. 28,4 Prozent in den Quartieren Witikon, Sihlfeld und Langstrasse am höchsten ist.

Ausblick, weitere Daten der Betriebszählung 1985

Da die Ergebnisse der Betriebszählung 1985 nicht nur für die ganze Stadt oder die Stadtquartiere bekannt sein sollen, sondern vor allem im Hinblick auf die Revision der Zürcher Bau- und Zonenordnung auch kleinräumigen Bedürfnissen genügen müssen, werden die wichtigsten Daten über Arbeitsstätten und Arbeitsplätze in einer Dokumentation des Statistischen Amtes auch nach den rund 200 statistischen Zonen zusammengestellt und publiziert. Eine Kommentierung kleinräumiger Daten erübrigt sich. Ein Vergleich zwischen 1975 und 1985 wird aber

insofern möglich, als für 1975 die gleiche Dokumentation noch immer erhältlich ist.

In der Zählung 1985 wurden Betriebsflächendaten nur für den Detailhandel erhoben. Da von den 3979 Arbeitsstätten des Detailhandels in Zürich nur deren 2903 ihre Bruttoverkaufsfläche mit insgesamt 552635 m² angaben, können Auswertungen gegenwärtig ohne zusätzliche Untersuchung nicht publiziert werden. Weitere Angaben, wie jene für die Agglomeration Zürich oder über die rechtliche Stellung der Unternehmungen sowie über die Buchhaltungsergebnisse, stehen zur Zeit der Drucklegung dieses Aufsatzes noch nicht zur Verfügung. Je nach Qualität, Gliederungsmöglichkeit und Verfügbarkeit dieser Daten werden sie aber vom Statistischen Amt der Stadt Zürich in geeigneter Form später veröffentlicht werden.

Dr. J. Dobszay

Entwicklung der Zahl der Vollzeitbeschäftigten nach Wirtschaftsklassen in Zürich zwischen 1975 und 1978

Virtschaftssektoren, Wirtschaftsklassen Virtschaftsgruppen	Vollzeitbeschäftigte 1975	1985	Veränd absolut	erung 1975–1985 Prozen
Sekundärer Wirtschaftssektor				
Energie- und Wasserversorgung	1 361	1 456	+ 95	+ 7,0
Bergbau	_	13	+ 13	
Nahrungsmittel	2 668	2 308	- 360	- 13,5
Getränke	653	514	- 139	- 21,3
labakwaren la	46	3	- 43	- 93,5
Textilien	698	409	- 289	- 41,4
Bekleidungen und Wäsche	4 042	1 633	- 2409	- 59,6
Holzbe- und -verarbeitung; Möbel	1 944	1 552	- 392	-20,2
Papier und Papierwaren	1 450	865	- 585	- 40,3
Graphische Erzeugnisse, Verlage	9 359	9 011	- 348	- 3,7
ederwaren und Schuhe	342	114	- 228	- 66,7
Chemische Erzeugnisse	2 004	1 432	- 572	- 28,
Kunststoff- und Kautschukwaren	406	242	- 164	- 40,4
Abbau und Verarbeitung Steine und Erden	1 271	825	- 446	- 35,
Metallbearbeitung und -verarbeitung	3 874	1 814	- 2060	- 53,2
Maschinen- und Fahrzeugbau	14 294	11 074	- 3 220	- 22,
Elektrotechnik, Elektronik, Optik	10 396	10 197	- 199	- 1,9
Nachrichtentechnische Geräte	1 661	3 628	+ 1967	+118,
Elektrotechnische Erzeugnisse A.N.G.	_	3 061	+ 3 061	
Jhren, Bijouteriewaren	772	531	- 241	- 31,
Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	929	1 154	+ 225	+ 24,
Bauhauptgewerbe (ohne Stahlbau)	12 813	12 975	+ 162	+ 1,
Ausbaugewerbe	10 974	10 365	- 609	- 5,
m ganzen	83 213	68 589	-14624	- 17,6
Fertiärer Wirtschaftssektor				
Grosshandel	22 446	21 461	- 985	- 4,4
Büromaschinen, EDV-Geräte	-	3 856	+ 3856	
Fototechnische Erzeugnisse, Radio-TV	1 186	1 790	+ 604	+ 50,9
Handelsvermittlung	2 002	975	- 1027	- 51,3
inzel-, Detailhandel	31 178	26 365	- 4813	– 15, ₄
Gastgewerbe	14 592	15 853	+ 1 261	+ 8,
Reparaturgewerbe	3 319	4 336	+ 1017	+ 30,
Bahnen	5 021	3 965	- 1056	- 21,
Strassenverkehr, Rohrleitungen	4 061	3 883	- 178	- 4,
Schiffahrt	129	116	- 13	- 10,
uftfahrt	678	1 145	+ 467	+ 68,
/erkehrsvermittlung, Spedition	2 637	2 852	+ 215	+ 8,
Nachrichtenübermittlung	5 696 20 122	6 911 29 127	+ 1215	+ 21,
Banken, Finanzgesellschaften /ersicherungen	7 612	10 040	+ 9 005 + 2 428	+ 44, + 31,
mmobilien	1 338	2 055	+ 717	+ 51,
/ermietung, Leasing	431	867	+ 436	+ 101,
Beratung, Planung, kommerzielle Dienste	18 647	23 089	+ 4442	+ 23,
Persönliche Dienstleistungen	5 123	4 939	+ 4442 - 184	+ 23, - 3,
Interrichtswesen (privat und öffentlich)	9 972	10 707	+ 735	+ 7,
orschung und Entwicklung, Prüfung	781	693	- 88	− 11,
Gesundheits- und Veterinärwesen	13 640	14 707	+ 1067	+ 7,
Jmweltschutz (privat und öffentlich)	576	564	- 12	- 2,
Heime, Wohlfahrtspflege	2 062	2 675	+ 613	+ 29,
Kirchl., relig., weltansch. Vereine	738	819	+ 81	+ 11,
nteressenvertretung	2 249	2 640	+ 391	+ 17,
Cultur, Sport, Erholung	3 690	3 646	- 44	- 1,
Offentliche Verwaltung L.E.S.	8 136	8879	+ /43	+ 9
Offentliche Verwaltung I.E.S. Sozialversicherung	8 136 388	8 879 509	+ 743 + 121	
Offentliche Verwaltung I.E.S. Gozialversicherung m ganzen	8 136 388 184 347	8 8 7 9 50 9 20 5 90 2	+ 743 + 121 +21 555	+ 9,7 + 31,2 + 11,7

2. Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren, Heimat und Geschlecht 1975 und 1985

	Grundzah	len 1975			Grundzahlen 1985			
Arbeitszeit Heimat Nr. Geschlecht	Wirtschaf	ftssektoren 2.	3.	im ganzen	Wirtschaf	tssektoren 2.	3.	im ganzen
 Vollzeitbeschäftigte Schweize männlich weiblich zusammen 	r 669 70 739	44 708 10 366 55 074	59 837	140 746 70 273 211 019	620 81 701	39 004 8 519 47 523	106 812 68 176 174 988	146 436 76 776 223 212
5. Vollzeitbeschäftigte Auslände6. männlich7. weiblich8. zusammen	589 10 599	22 557 5 582 28 139	16 751 12 390 29 141	39 897 17 982 57 879	640 12 652	18 317 2 749 21 066	18 179 12 735 30 914	37 136 15 496 52 632
 Vollzeitbeschäftigte zusamme männlich weiblich zusammen 	1 258 80 1 338	67 265 15 948 83 213	112 120 72 227 184 347	180 643 88 255 268 898	1 260 93 1 353	57 321 11 268 68 589	124 991 80 911 205 902	183 572 92 272 275 844
13. Teilzeitbeschäftigte Schweize14. männlich15. weiblich16. zusammen	r * 269	* * 5 721	* * 34 741	13 149 27 582 40 731	93 84 177	1 526 3 442 4 968	13 811 29 872 43 683	15 430 33 398 48 828
17. Teilzeitbeschäftigte Ausländer18. männlich19. weiblich20. zusammen	* * 9	932	* 4 558	2 293 3 206 5 499	24 15 39	371 802 1 173	4 958 5 729 10 687	5 353 6 546 11 899
21. Teilzeitbeschäftigte zusamme22. männlich23. weiblich24. zusammen	n 141 137 278	2 057 4 596 6 653	13 244 26 055 39 299	15 442 30 788 46 230	117 99 216	1 897 4 244 6 141	18 769 35 601 54 370	20 783 39 944 60 727
25. Beschäftigte Schweizer im ganzen26. männlich27. weiblich28. zusammen	* * 1 008	* 60 795	* * 189 947	153 895 97 855 251 750	713 165 878	40 530 11 961 52 491	120 623 98 048 218 671	161 866 110 174 272 040
29. Beschäftigte Ausländer im ganzen30. männlich31. weiblich32. zusammen	* * 608	* * 29 071	* * 33 699	42 190 21 188 63 378	664 27 691	18 688 3 551 22 239	23 137 18 464 41 601	42 489 22 042 64 531
33. Beschäftigte insgesamt34. männlich35. weiblich36. zusammen	1 399 217 1 616	69 322 20 544 89 866	125 364	196 085 119 043 315 128	1 377 192 1 569	15 512	143 760 116 512 260 272	132 216

Prozente na 1975	ch Geschlecht			Prozente na 1985	ach Geschlecht			
Wirtschafts	sektoren			Wirtschafts	ssektoren			
1.	2.	3.	im ganzen	1.	2.	3.	im ganzen	Nr.
90,5 9,5 100,0	81,2 18,8 100,0	61,4 38,6 100,0	66,7 33,3 100,0	88,4 11,6 100,0	82,1 17,9 100,0	61,0 39,0 100,0	65,6 34,4 100,0	1. 2. 3. 4.
98,3 1,7 100,0	80,2 19,8 100,0	57,5 42,5 100,0	68,9 31,1 100,0	98,2 1,8 100,0	87,0 13,0 100,0	58,8 41,2 100,0	70,6 29,4 100,0	5. 6. 7. 8.
94,0 6,0 100,0	80,8 19,2 100,0	60,8 39,2 100,0	67,2 32,8 100,0	93,1 6,9 100,0	83,6 16,4 100,0	60,7 39,3 100,0	66,5 33,5 100,0	9. 10. 11. 12.
* 100,0	* 100,0	* 100,0	32,3 67,7 100,0	52,5 47,5 100,0	30,7 69,3 100,0	31,6 68,4 100,0	31,6 68,4 100,0	13. 14. 15. 16.
* 100,0	* 100,0	* * 100,0	41,7 58,3 100,0	61,5 38,5 100,0	31,6 68,4 100,0	46,4 53,6 100,0	45,0 55,0 100,0	17. 18. 19. 20.
50,7 49,3 100,0	30,9 69,1 100,0	33,7 66,3 100,0	33,4 66,6 100,0	54,2 45,8 100,0	30,9 69,1 100,0	34,5 65,5 100,0	34,2 65,8 100,0	21. 22. 23. 24. 25.
* * 100,0	* 100,0	* 100,0	61,1 38,9 100,0	81,2 18,8 100,0	77,2 22,8 100,0	55,2 44,8 100,0	59,5 40,5 100,0	26. 27. 28. 29.
* 100,0	* 100,0	* 100,0	66,6 33,4 100,0	96,1 3,9 100,0	84,0 16,0 100,0	55,6 44,4 100,0	65,8 34,2 100,0	30. 31. 32.
86,6 13,4 100,0	77,1 22,9 100,0	56,1 43,9 100,0	62,2 37,8 100,0	87,8 12,2 100,0	79,2 20,8 100,0	55,2 44,8 100,0	60,7 39,3 100,0	33. 34. 35. 36.

3. Arbeitsstätten, Beschäftigte und Wohnbevölkerung nach Stadtquartieren 1965, 1975 und 1985

		Arbeitsstätten¹			Beschäftigt	e²	Index	1075 100	
Nr.	Stadtquartiere	1965	1975	1985	1965	1975	1985	1965 = 100 1975	1975 = 100
1	Kreis 1	4 889	4 5 3 2	4 109	66 468	62 912	63 410	94.7	100.8
2	Rathaus	1 377	1 295	1 163	8 603	8 269	8 157	96.1	98.7
3	Hochschulen	497	566	540	7 674	8 801	11 791	114.7	134.0
4 5	Lindenhof City	1 228 1 787	1 109 1 562	1 044	14 372 35 819	12 779 33 063	12 842 30 620	88.9 92.3	100.5 92.6
6	Kreis 2	2 594	2 606	2 333	27 527	33 811	32 214	122.8	95.3
7	Wollishofen	730	786	656	6 226	6511	5 895	104.6	90.5
8	Leimbach	108	111	132	399	520	730	130.3	140.4
9	Enge	1 756	1 709	1 545	20 902	26 780	25 589	128.1	95.6
		2 583	2 459	2 097	24 417	25 822	32 191	105.8	124.7
11	Alt-Wiedikon	943	924	791	13 465	13 205	13 008	98.1	98.5
	Friesenberg Sihlfeld	212 1 428	260 1 275	220 1 086	768 10 184	3 299 9 318	6 386 12 797	429.6 91.5	193.6 137.3
14	Kreis 4	2 934	2 771	2 365	30 613	32 254	33 947	105.4	105.3
15	Werd	737	686	600	8 670	8 682	6718	100.1	77.4
16	Langstrasse	1611	1 429	1 327	15 629	16 785	22 556	107.4	134.4
17	Hard	586	656	438	6 314	6 787	4 673	107.5	68.9
18	Kreis 5	1 150	1 098	1 085	23 648	24 575	24 408	103.9	99.3
19 20	Gewerbeschule Escher Wyss	905 245	846 252	792 293	11 661 11 987	11 389 13 186	10 292 14 116	97.7 110.0	90.4 107.1
21	Kreis 6	2 600	2 3 9 0	1 955	16 858	18 650	15 927	110.6	85.4
22	Unterstrass	1 768	1 613	1 348	11 418	12 601	11 688	110.6	92.8
23	Oberstrass	832	777	607	5 440	6 049	4 239	111.2	70.1
24	Kreis 7	2 250	2 503	2 235	16 684	21 545	24 479	129.1	113.6
	Fluntern	440	457	442	6 054	8 067	9 038	133.3	112.6
26	Hottingen	1 072	1 178	1 049	7 086	8 661	9 369	122.2	108,2
27 28	Hirslanden Witikon	518 220	542 326	479 265	2 778 766	3 382 1 435	4 143 1 929	121.7 187.3	122.5 134.4
29	Kreis 8	2 099	2 204	2 063	17 944	20 673	22 811	115.2	110.3
30	Seefeld	938	971	927	7 779	8717	8 749	112.1	100.4
31	Mühlebach	835	834	778	6 795	7 563	8 432	111.3	111.5
32	Weinegg	326	399	358	3 370	4 393	5 630	130.4	128.2
	Kreis 9	1 929	2 115	2 106	25 266	27 187	35 719	107.6	131.4
34 35	Albisrieden Altstetten	686 1 243	708 1 407	655 1 451	9 559 15 707	8 596 18 591	8 175 27 544	89.9 118.4	95.1 148.2
36	Kreis 10	1 346	1 223	1 038	7 139	8 914	11 104	124.9	124.6
37	Höngg	593	596	541	2 813	3 552	5 340	126.3	150.3
38	Wipkingen	753	627	497	4 3 2 6	5 362	5 764	123.9	107.5
39	Kreis 11	2 590	2 691	2 599	29 602	33 510	35 481	113.2	105.9
40	Affoltern	543	576	515	2 548	3 895	3 424	152.9	87.9
41 42	Oerlikon Seebach	1 303 744	1 286 829	1 268 816	19 206 7 848	19 100 10 515	18 402 13 655	99.4 134.0	96.4 129.9
43	Kreis 12	846	819	666	4 268	5 275	4 880	123.6	92.5
44	Saatlen	131	111	103	1 260	1 126	801	89.4	71.1
45	Schwamendingen-M.	451	455	363	2 2 3 0	2 930	2 523	131.4	86.1
46	Hirzenbach	264	253	200	778	1 219	1 556	156.7	127.7
47	Ganze Stadt	27 810	27 411	24 651	290 434	315 128	336 571	108.5	106.8

¹ alle Sektoren ² Voll- und Teilzeitbeschäftigte ³ Beschäftigte je ha Landfläche ohne Wald ⁴ Wohnbevölkerung je ha Landfläche ohne Wald ⁵ Beschäftigte je 100 Personen der Wohnbevölkerung

Wohnbevölker		1005		splatzdichte			erungsdicht			aftigteninte	ensität ⁵	NI.
1965 13 021	1975 7 750	1985 6 015	1965 438	1975 407	1985 410	1965 86	1975 51	1985 39	1965 510	1975 812	1985 1 054	Nr.
6 139	3 977	3 178	315	303	299	225	146	116	140	208	257	2
1 960	1 162	936	181	194	260	46	27	21	392	757	1 260	3
2 495	1 566	1 095	633	544	547	110	69	47	576	816	1 173	4
2 427 35 846	1 045 31 372	806 29 571	606 40	566 50	524 48	41 53	18 46	14 44	1 476 77	3 164 108	3 799 109	5
19 169	17 517	16 287	18	19	17	56	51	44	32	37	36	6 7
3 628	4 142	4 848	2	3	5	22	26	31	11	13	15	8
13 049	9 713	8 436	116	154	147	73	54	48	160	276	303	9
55 552	50 211	44 879	42	44	55	95	86	77	44	51	72	10
17 443 9 980	15 591 11 179	13 780 10 178	69 3	72 14	71 27	90 45	80 50	75 43	77 8	85 30	94 63	11 12
28 129	23 441	20 921	60	57	78	167	139	128	36	40	61	13
37 150	29 813	27 933	117	122	129	142	114	106	82	108	122	14
5 636	4 305	3 902	255	309	239	166	153	139	154	202	172	15
17 590	13 578	11 656	162 48	165 51	222 35	183	141	114	89	124	194	16
13 924 14 843	11 930 12 179	12 375 11 310	115	120	119	105 72	90 59	92 55	45 159	57 202	38 216	17 18
12 013	10 420	9719	161	157	142	166	144	134	97	109	106	19
2 830	1 759	1 591	90	100	107	21	13	12	424	750	887	20
43 036	35 548	31 006	42	47	40	108	89	78	39	52	51	21
29 220 13 816	23 969 11 579	20 774 10 232	48 34	52 38	48	122 87	100 73	86	39	53	56	22
40 917	37 335	34 923	20	25	27 29	48	44	65 41	39 41	52 58	41 70	23 24
9 670	8 337	7 468	29	38	43	47	40	35	63	97	121	25
15 311	12 045	10 442	28	34	36	60	47	40	46	72	90	26
9 193	7 972	7 011	29	37	45	97	84	76	30	42	59	27
6 743 24 428	8 981 19 411	10 002 16 832	3 62	5 72	7 79	23 85	31 67	35 58	11 73	16	19	28
8 938	6 695	5 691	112	123	123	128	96	80	87	107 130	136 154	29 30
8 603	6 457	5 813	109	123	137	138	104	95	79	117	145	31
6 887	6 259	5 328	22	28	36	44	40	34	49	70	106	32
45 937 19 640	47 018 18 997	44 671 17 522	31 36	33	43 31	56 74	57	54 67	55	58	80	33
26 297	28 021	27 149	28	33 33	49	47	72 50	48	49 60	45 66	47 101	34 35
37 715	35 639	34 755	12	15	18	62	58	57	19	25	32	36
17 067	17 650	18 800	6	8	12	37	38	41	16	20	28	37
20 648	17 989	15 955	28	35	38	136	118	105	21	30	36	38
55 986 15 769	56 368 18 916	52 274 18 003	25 5	28 8	30 7	47 32	47 38	44 37	53 16	59 21	68	39 40
21 327	17 601	16 386	72	72	69	80	66	62	90	109	19 112	41
18 890	19 851	17 885	18	24	32	44	46	42	42	53	76	42
34 369	31 078	28 141	10	13	12	82	74	69	12	17	17	43
7 831	6 886	6 571	12	11	8	76	67	65	16	16	12	44
12 484 14 054	11 634 12 558	10 272 11 298	16 4	22 7	19 9	90 79	84 70	77 65	18 6	25 10	25 14	45 46
438 800	393 722	362 310	45	49	52	68	61	56	66	80	93	47
							٠.					

4. Beschäftigte¹ nach Arbeitszeit, Heimat, Geschlecht und Stadtquartieren 1985 – Grundzahlen

		Vallzeith	eschäftigte							
		Schweize			Auslände	r		zusamm	en	
	Stadtquartiere	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
1	Kreis 1	24 908	18 685	43 593	5 536	3 227	8 763	30 444	21 912	52 356
2	Rathaus	2 765	2 686	5 451	682	448	1 130	3 447	3 134	6 581
3	Hochschulen	4 723	2 674	7 397	996	528	1 524	5 719	3 202	8 921
4 5	Lindenhof	4 942 12 478	4 476 8 849	9 418 21 327	809 3 049	635 1 616	1 444	5 751 15 527	5 111 10 465	10 862 25 992
	City						4 665			
6	Kreis 2	15 088	8 448	23 536	2 777	1 304	4 081	17 865	9 752	27 617
7 8	Wollishofen Leimbach	2 588 263	1 393 149	3 981 412	622 63	276 34	898 97	3 210 326	1 669 183	4 879 509
9	Enge	12 237	6 906	19 143	2 092	994	3 086	14 329	7 900	22 229
10	Kreis 3	13 828	6 954	20 782	3 447	1 591	5 038	17 275	8 545	25 820
11	Alt-Wiedikon	6 297	2 641	8 938	1 745	659	2 404	8 042	3 300	11 342
12	Friesenberg	2 760	1 594	4 354	601	537	1 138	3 361	2 131	5 492
13	Sihlfeld	4 771	2719	7 490	1 101	395	1 496	5 872	3 1 1 4	8 986
14	Kreis 4	14 651	6 759	21 410	2 902	1 300	4 202	17 553	8 059	25 612
15	Werd	2 750	1 663	4 413	640	323	963	3 390	1 986	5 376
16	Langstrasse	9 392	4 302	13 694	1 685	750	2 435	11 077	5 052	16 129
17	Hard	2 509	794	3 303	577	227	804	3 086	1 021	4 107
18	Kreis 5	11 975	4 083	16 058	3 582	1 155	4737	15 557	5 238	20 795
19	Gewerbeschule	4610	2 0 6 9	6 6 7 9	1 259	381	1 640	5 869	2 450	8 3 1 9
20	Escher Wyss	7 365	2014	9 3 7 9	2 323	774	3 097	9 688	2 788	12 476
21	Kreis 6	6 928	3 894	10 822	1 471	654	2 1 2 5	8 399	4 548	12 947
	Unterstrass	5 224	2 967	8 191	947	441	1 388	6 171	3 408	9 5 7 9
23	Oberstrass	1 704	927	2 631	524	213	737	2 228	1 140	3 368
	Kreis 7	7 914	6 705	14619	2 1 1 3	1 907	4 020	10 027	8 612	18 639
25	Fluntern	2 343	2 967	5 310	753	1 291	2 044	3 096	4 258	7 354
26	Hottingen	3 416	2 488	5 904	767	437	1 204	4 183	2 925	7 108
27 28	Hirslanden Witikon	1 638 517	832 418	2 470 935	452 141	124 55	576 196	2 090 658	956 473	3 046 1 131
	A 1.0 PAGE 100		1, 10.70			1 120				9 60= 6
29 30	Kreis 8 Seefeld	9 672 3 951	6 016 2 238	15 688 6 189	2 343 1 102	309	3 463 1 411	12 015 5 053	7 136 2 547	19 151 7 600
31	Mühlebach	3 803	2 108	5 911	881	330	1 211	4 684	2 438	7 122
32	Weinegg	1 918	1 670	3 588	360	481	841	2 278	2 151	4 429
33	Kreis 9	18 055	5 926	23 981	4 829	1 314	6 143	22 884	7 240	30 124
34	Albisrieden	4 323	1 232	5 555	1 109	393	1 502	5 432	1 625	7 057
35	Altstetten	13 732	4 694	18 426	3 720	921	4 641	17 452	5 615	23 067
36	Kreis 10	4 207	2 374	6 581	1 251	486	1 737	5 458	2 860	8 318
37	Höngg	2 337	1 031	3 368	446	139	585	2 783	1 170	3 953
38	Wipkingen	1 870	1 343	3 213	805	347	1 152	2 675	1 690	4 365
39	Kreis 11	16 596	5 806	22 402	5 728	1 229	6 957	22 324	7 035	29 359
40	Affoltern	1 435	629	2 0 6 4	461	106	567	1 896	735	2 631
41	Oerlikon	8 244	3 124	11 368	3 385	768	4 153	11 629	3 892	15 521
42	Seebach	6 917	2 053	8 970	1 882	355	2 237	8 799	2 408	11 207
43		1 921	1 045	2 966	590	197	787	2 5 1 1	1 242	3 753
44		353	139	492	115	63	178	468	202	670
45	Schwamendingen		531	1 576	316	54	370	1 361	585	1 946
46		523	375	898	159	80	239	682	455	1 137
47	Ganze Stadt	145 743	76 695	222 438	36 569	15 484	52 053	182 312	92 179	274 491

¹ 2. und 3. Sektor

Teilzeith Schweiz	oeschäftigte zer	e	Auslände	er		zusamm	en	E	Beschäftigte in	n ganzen		
männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	Schweizer	Ausländer	zus.	Nr.
2 150	7 338	9 488	444	1 122	1 566	2 5 9 4	8 460	11 054	53 081	10 329	63 410	1
304	1 133	1 437	45	94	139	349	1 227	1 576	6 888	1 269	8 157	2
893	1 479	2 3 7 2	172	326	498	1 065	1 805	2870	9 769	2 0 2 2	11 791	3
260	1 474	1734	49	197	246	309	1 671	1 980	11 152	1 690	12842	4
693	3 252	3 945	178	505	683	871	3 757	4 628	25 272	5 348	30 620	5
1017	2 568	3 585	410	433	843	1 427	3 001	4 428	27 121	4924	32 045	6
189	575	764	99	115	214	288	690	978	4 745	1 112	5 857	7
55	113	168	-	10	10	55	123	178	580	107	687	8
773	1 880	2 653	311	308	619	1 084	2 188	3 272	21 796	3 705	25 501	9
1 175	2864	4 0 3 9	1 274	820	2 094	2 449	3 684	6 133	24 821	7 132	31 953	10
382	957	1 339	120	207	327	502	1 164	1 666	10 277	2 731	13 008	11
127	518	645	65	156	221	192	674	866	4 999	1 359	6 358	12
666	1 389	2 055	1 089	457	1 546	1 755	1 846	3 601	9 545	3 042	12 587	13
2 983	3 490	6 473	932	911	1 843	3 9 1 5	4 401	8 3 1 6	27 883	6 045	33 928	14
378	738	1 116	100	126	226	478	864	1 342	5 529	1 189	6 718	15
2 479	2 403	4 882	784	744	1 528	3 263	3 147	6 410	18 576	3 963	22 539	16
126	349	475	48	41	89	174	390	564	3 778	893	4 671	17
1 184	1 609	2 793	351	468	819	1 535	2 077	3 612	18 851	5 556	24 407	18
624 560	980 629	1 604 1 189	172 179	197 271	369 450	796 739	1 177 900	1 973 1 639	8 283 10 568	2 009 3 547	10 292 14 115	19 20
722 489	1 725 1 238	2 447 1 727	155 98	282 202	437 300	877 587	2 007 1 440	2 884 2 027	13 269 9 918	2 562 1 688	15 831 11 606	21 22
233	487	720	57	80	137	290	567	857	3 351	874	4 225	23
1 114	3 650	4 764	183	527	710	1 297	4 177	5 474	19 383	4 730	24 113	24
251	970	1 221	93	299	392	344	1 269	1613	6 531	2 436	8 967	25
582	1 359	1 941	63	153	216	645	1 512	2 157	7 845	1 420	9 265	26
101	865	966	13	58	71	114	923	1 037	3 436	647	4 083	27
180	456	636	14	17	31	194	473	667	1 571	227	1 798	28
882	2 206	3 088	168	306	474	1 050	2512	3 562	18 776	3 9 3 7	22 713	29
292	659	951	51	97	148	343	756	1 099	7 140	1 559	8 699	30
336	813	1 149	77	79	156	413	892	1 305	7 060	1 367	8 427	31
254	734	988	40	130	170	294	864	1 158	4 576	1 011	5 587	32
1 555	2 729	4 284	467	707	1 174	2 022	3 4 3 6	5 458	28 265	7 317	35 582	33
251	652	903	32	148	180	283	800	1 083	6 458	1 682	8 140	34
1 304	2 077	3 381	435	559	994	1 739	2 636	4 375	21 807	5 635	27 442	35
785	1 356	2 141	438	119	557	1 223	1 475	2 698	8 722	2 294	11 016	36
423 362	800 556	1 223 918	43	53	96	466	853	1 319	4 591	681	5 272	37
			395	66	461	757	622	1 379	4 131	1 613	5 744	38
1 539 119	3 154 367	4 693 486	392 34	729 91	1 121 125	1 931 153	3 883 458	5 814 611	27 095 2 550	8 078	35 173	39
601	1 664	2 265	205	349	554	806	2 013	2819	13 633	692 4 707	3 242 18 340	40 41
819	1 123	1 942	153	289	442	972	1 412	2 384	10 912	2 679	13 591	42
231	625	856	115	107	222	346	732	1 078	3 822	1 009	4 831	43
17	88	105	4	8	12	21	96	117	597	190	787	44
167	324	491	17	45	62	184	369	553	2 067	432	2 499	45
47	213	260	94	54	148	141	267	408	1 158	387	1 545	46
15 337	33 314	48 651	5 329	6 531	11 860	20 666	39 845	60 511	271 089	63 913	335 002	47

		Vollzeitbesch Schweizer	äftigte		Ausländer			zusammen		
Nr.		männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
1	Kreis 1	393	295	688	87	51	138	480	346	826
2	Rathaus	339	329	668	84	55	139	423	384	807
3	Hochschulen	401	227	628	84	45	129	485	272	757
4	Lindenhof	385	349	734	63	49	112	448	398	846
5	City	408	289	697	99	53	152	507	342	849
6	Kreis 2	472	263	735	86	41	127	558	304	862
7	Wollishofen Leimbach	442 383	238 217	680 600	106 92	47 49	153 141	548 475	285 266	833 741
9	Enge	480	271	751	82	39	121	562	310	872
10	Kreis 3	433	217	650	108	50	158	541	267	808
11	Alt-Wiedikon	484	203	687	134	51	185	618	254	872
12	Friesenberg	434	251	685	95	84	179	529	335	864
13	Sihlfeld	379	216	595	88	31	119	467	247	714
14	Kreis 4	431	200	631	86	38	124	517	238	755
15	Werd	410	247	657	95	48	143	505	295	800
16	Langstrasse	417	191	608	75	33	108	492	224	716
17	Hard	537	170	707	124	48	172	661	218	879
	Kreis 5	490	168	658	147	47	194	637	215	852
19	Gewerbeschule	448	201	649	122	37	159	570	238	808
20	Escher Wyss	522	143	665	164	55	219	686	198	884
21 22	Kreis 6 Unterstrass	438 451	246 255	684 706	93 81	41 38	134 119	531 532	287 293	818 825
23	Oberstrass	403	220	623	124	50	174	527	270	797
	Kreis 7	328	278	606	88	79	167	416	357	773
25	Fluntern	261	331	592	84	144	228	345	475	820
26	Hottingen	368	269	637	83	47	130	451	316	767
27	Hirslanden	401	204	605	111	30	141	512	234	746
28	Witikon	288	232	520	78	31	109	366	263	629
29	Kreis 8	426	265	691	103	49	152	529	314	843
30	Seefeld	454	258	712	127	35	162	581	293	874 845
31	Mühlebach Weinegg	451 343	250 299	701 642	105 65	39 86	144 151	556 408	289 385	793
	Kreis 9	507	167	674	136	37	173	643	204	847
34	Albisrieden	530	152	682	137	48	185	667	200	867
35	Altstetten	500	172	672	136	33	169	636	205	841
36	Kreis 10	381	216	597	114	44	158	495	260	755
37	Höngg	443	196	639	85	26	111	528	222	750
38	Wipkingen	326	233	559	140	61	201	466	294	760
39	Kreis 11	472	165	637	163	35	198	635	200	835
40	Affoltern	443	194	637	142	33	175	585	227	812
41	Oerlikon	450	170	620	184	42	226	634	212	846
42	Seebach	509	151	660	139	26	165	648	177	825
43 44	Kreis 12	398 449	216 176	614 625	122 146	41 80	163 226	520 595	257 256	777 851
44	Saatlen Schwamendingen-M.	6.0.0	212	631	126	22	148	545	234	779
46	Hirzenbach	338	243	581	103	52	155	441	295	736
	Ganze Stadt	435	229	664	109	46	155	544	275	819
77	CuLo Otaat	.00		501	100	10	. 00	511	2,0	0.0

¹ 2. und 3. Sektor

Teilzeitbeschäftigte Schweizer			Ausländer			Besc zusammen			chäftigte im ganzen			
männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	Schweizer	Ausländer	zus.	Nr.
34	116	150	7	17	24	41	133	174	837	163	1 000	1
37	139	176	6	11	17	43	150	193	844	156	1 000	2
76	125	201	14	28	42	90	153	243	829	171	1 000	3
20	115	135	4	15	19	24	130	154	868	132	1 000	4
22	107	129	6	16	22	28	123	151	825	175	1 000	5
31	81	112	13	13	26	44	94	138	846	154	1 000	6
32	98	130	17	20	37	49	118	167	810	190	1 000	7
80	165	245	-	14	14	80	179	259	844	156	1 000	8
30	74	104	12	12	24	42	86	128	855	145	1 000	9
37	89	126	40	26	66	77	115	192	777	223	1 000	10
30 20	73 81	103 101	9	16	25	39	89	128	790	210	1 000	11
52	111	163	10 87	25 36	35 123	30 139	106 147	136 286	786 758	214 242	1 000 1 000	12 13
88	103		27	27	54							
56	110	191 166	15	19	34	115 71	130 129	245 200	822 823	178 177	1 000 1 000	14 15
110	106	216	35	33	68	145	139	284	824	176	1 000	16
27	75	102	10	9	19	37	84	121	809	191	1 000	17
48	66	114	15	19	34	63	85	148	772	228	1 000	18
60	96	156	17	19	36	77	115	192	805	195	1 000	19
39	45	84	13	19	32	52	64	116	749	251	1 000	20
46	109	155	9	18	27	55	127	182	838	162	1 000	21
42	107	149	9	17	26	51	124	175	855	145	1 000	22
56	115	171	13	19	32	69	134	203	793	207	1 000	23
47	151	198	7	22	29	54	173	227	804	196	1 000	24
28	108	136	10	34	44	38	142	180	728	272	1 000	25
63	147	210	7	16	23	70	163	233	847	153	1 000	26
25 100	212 254	237 354	3 8	14 9	17 17	28	226	254	842	158	1 000	27
						108	263	371	874	126	1 000	28
39 33	97 76	136 109	7 6	14 11	21 17	46 39	111 87	157 126	827 821	173 179	1 000	29
40	96	136	9	10	19	49	106	155	838	162	1 000 1 000	30 31
45	132	177	7	23	30	52	155	207	819	181	1 000	32
44	76	120	13	20	33	57	96	153	794	206	1 000	33
31	80	111	4	18	22	35	98	133	793	207	1 000	34
47	76	123	16	20	36	63	96	159	795	205	1 000	35
71	123	194	40	11	51	111	134	245	792	208	1 000	36
80	152	232	8	10	18	88	162	250	871	129	1 000	37
63	97	160	69	11	80	132	108	240	719	281	1 000	38
44	89	133	11	21	32	55	110	165	770	230	1 000	39
37	113	150	10	28	38	47	141	188	787	213	1 000	40
33 60	91 83	124	11	19	30	44	110	154	743	257	1 000	41
		143	11	21	32	71	104	175	803	197	1 000	42
48 22	129 112	177 134	24 5	22 10	46 15	72 27	151 122	223 149	791 759	209 241	1 000 1 000	43
67	129	196	7	18	25	74	147	221	827	173	1 000	44 45
30	138	168	61	35	96	91	173	264	750	250	1 000	46
46	99	145	16	20	36	62	119	181	809	191	1 000	47
	-	0		~-0	00	02	110	101	000	101	1 000	7/